

gebote
ingen

Bestellungen
Renner

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freien Zustellung im Land 2,00 RM
mit Handels- und Industrie-Zeitung
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden II, Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: Bei 30 tägiger Anzeigendauer 20 Pf. pro Zeile pro Tag. Bei anderen Anzeigenzeiten entsprechend.
Telegraphische Adressen: Dresden 21, Postfach - Fernruf: Orisverteiler Sammelnnummer 24601, Fernverkehr 27951 - 27953 • Telegramme: Dresdner Nachrichten • Postfach: Dresden 2060 • Berliner Schriftleitung: Berlin W 35, Victoriastraße 4

Ar. 249 Montag, 24. Oktober 1938 46. Jahrgang

Japanische Zange um Hankau schließt sich

London zur französischen Senatwahl - Dr. Ley sprach beim Gauappell der DAF in Leipzig - Die ungarischen Gegenworschläge an Prag

Kurswechsel an der Seine?

Die „Times“ über den Zusammenbruch der französischen Bündnispolitik

Telegramm unseres Korrespondenten
St. Paulon, 24. Oktober

Der Rechtsbruch bei den französischen Senatswahlen findet in der englischen Presse eine deutliche Beachtung, wobei die „Times“ sich mit den wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs befassen, für die die Vorkriegsrente verantwortlich ist. Das Blatt erklärt, Frankreich brauche eine lange Zeit des Friedens, wenn es seine innenpolitischen Probleme lösen wollte, und stellt dann fest, nirgendwo verläßt man sich auf die Tatsache zu verheimlichen, daß der neue

In Schußnähe vor der Stadt

Kämpfe hinter Kanton? - Gerüchte um Rücktritt Tchang Kai-schek

X Tokio, 24. Oktober

Nach Mitteilung des Außenamtes steht der Fall Hankau bevor. Aus Meldungen von den Fronten geht hervor, daß die Jangtse-Flottille im Norden und im Süden der Jangtse sich bereit verengt habe, daß sich die japanische Marine- und Landwehreinheiten in Schußnähe von Hankau befinden.

Über die Operationen der japanischen Truppen in China wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß heute morgen 2.100 Mann an der Jangtse, 40 Kilometer südlich von Hankau, besetzt werden konnten. Die japanischen Kriegsschiffe, die auf dem Jangtse heraufziehen und dabei die Seeschiffe und die feindlichen Streitkräfte teilweise des Jangtse unter Feuer nehmen, haben den Tsungsen-Kanal passiert und nehmen nun Stellung an der Jangtse nördlich von Hankau ein.

Japanische Stellen behaupten, daß die letzten Tsungsen-Schiffe, die auf dem Jangtse heraufziehen, nicht mehr als ein halbes Dutzend seien. Die japanischen Truppen, die südlich von Tsungsen in Stellung sind, drängen am Sonntag 40 Kilometer in die Provinz Kiangsi ein, und kamen am Montag bis auf 100 Meilen an Hankau heran.

Hankau wurde gestern wiederholt von japanischen Flugzeugen bombardiert, wobei Brände an dem Wohnort ausbrachen. Ein gewaltiger Erdbebenstöße ist am Sonntag von den Toren der Stadt, die jetzt fast vollkommen von der Jangtse-Flottille gesichert ist. Eine Verbindung der Fronten bei Tsungsen auf die Hankau-Flottille ist, die den Widerstand zu unterbrechen gelangt ist. In Meldungen aus Hankau wird behauptet, daß Tchang Kai-schek sich in der Nacht (23. Oktober) von Hankau nach Hanyang in Richtung Norden bewegt haben soll, um sich der Jangtse-Flottille anzuschließen. Es heißt, daß Tchang Kai-schek sich am Sonntag von Hankau nach Hanyang in Richtung Norden bewegt haben soll, um sich der Jangtse-Flottille anzuschließen. Es heißt, daß Tchang Kai-schek sich am Sonntag von Hankau nach Hanyang in Richtung Norden bewegt haben soll, um sich der Jangtse-Flottille anzuschließen.

Der Herzstoß von Süden

Die Gründe des Rückfalls von Kanton

Das „Rückfall von Kanton“ beschäftigt in diesen Tagen viele Köpfe in England und Frankreich - auch in China. Wie war es möglich, daß die japanischen Flotten in knapp zehn Tagen von der Stadt-Hankau nach Kanton vorrückten und eine Dampfstadt Kanton, deren Bedeutung die Wichtigkeit Shanghai und Nanjing nicht nachsteht, kampflos in japanische Hände fiel? Während die Kämpfe um Shanghai und Nanjing nicht nachließ, kam es zu Kanton, ohne einen Schuß aus dem Westen zu hören, nachdem die ersten Verluste der Flotte der japanischen Marine im Hinterland der Küste im Feuer der japanischen Luftwaffe und im Bombenangriff der japanischen Flieger erlitten waren. Über diese Kämpfe ist nicht viel bekannt worden; was aber hierüber und über den schweren Verlust der Flotte verlautet hat, läßt den Schluß zu, daß die Besetzung Kantons ein wichtiges militärisches Ereignis war, das die japanischen Truppen nicht nur an der Küste, sondern auch im Hinterland festsetzte.

Die japanische Flotte vor Kanton war in zwei Divisionen unterteilt, die eine Division bestand aus vier Kreuzern und vier Torpedobooten, die andere aus vier Kreuzern und vier Torpedobooten. Die japanische Flotte vor Kanton war in zwei Divisionen unterteilt, die eine Division bestand aus vier Kreuzern und vier Torpedobooten, die andere aus vier Kreuzern und vier Torpedobooten.

USA-Kanonenboote bleiben in Hankau

Washington, 24. Oktober

Wie hier bekannt wird, hat sich die amerikanische Marineleitung in Shanghai entschieden, die japanischen Warnungen zu beachten, denen zufolge die in Hankau und Kanton liegenden amerikanischen Kanonenboote zurückgezogen werden sollen.

Die Marineleitung teilt mit, daß zwei USA-Kanonenboote auch weiterhin in Hankau bleiben und daß ein Kanonenboot vor Kanton anfordern werde, um die amerikanischen Staatsangehörigen und ihr Eigentum in der Provinz Kiangsi zu schützen, obwohl die japanische Luftangriffe angekündigt haben.

Die japanischen Vorgesetzten haben die Abfertigung des amerikanischen Passagierschiffes „Vredrik Goolberg“ verweigert, der heute von Shanghai abfahren sollte. Offenbar ist die Weigerung darauf zurückzuführen, daß sich chinesische Soldaten im Werte von schätzungsweise 4.500.000 Dollar an Bord des Dampfers befinden, das für die Nationalbank in New York bestimmt ist.

Volksfrontniederlage in Frankreich

Rück nach rechts bei den Senatswahlen - Schwere Niederlage der Kommunisten

Telegramm unseres Korrespondenten
H. Paris, 24. Oktober

Die gestrigen Teilergebnisse zum Senat, bei dem 97 Senatsitze neu zu besetzen waren, haben einen leichten Rück nach rechts und eine vollkommene Niederlage der kommunistischen Kandidaten gebracht.

Es wurden gewählt: Radikale und Unabhängige Radikale 50 (- 7), Rechtsradikale 27 (+ 6), Christlichsozialisten 10 (-), Sozialdemokraten 4 (+ 1), Republikanische Sozialisten 4 (- 4), Sozialistisch-republikanische Vereinigung 2 (+ 1).

Es ergibt sich also, daß man am meisten auf der Rechten von einem Wahlgewinn sprechen kann, während der von den Sozialdemokraten in Szene gesetzte große Erfolg gegen den „radikalen“ Senat völlig ergebnislos geblieben ist und die kommunistische Partei keinen einzigen der umstrittenen Senatsitze gewinnen konnte. Bemerkenswert ist ferner, daß bei den Radikalen vor allem die Senatoren nicht wiedergewählt worden sind, die dem Senat angehört haben, die in der Volksfrontzeit als Radikale mit den Sozialisten waren. Von den 18 radikalen Senatoren, die im Vorjahr entgegen der Senatsmehrheit gegen den Druck

Niedrigste Wählerliste

als „Kapitulanten“ beschreiben. Diejenigen, die die eine Kapitulation nennen, sollen sich fragen, ob die Nationen des Völkerbundes einen blutigen Krieg in Europa als Pflicht einer Wandlung ins Auge gefaßt hätten. Nichts wäre die Spannung mehr erhöht, als wenn diese Revolution zurückgefallen wäre. Im „Manchester Guardian“ erklärt Lord Allen, man müsse sich dazu durchringen, den letzten Konflikt zwischen 75 Millionen Deutschen im letzten Europa und dem britischen Commonwealth zu beilegen. Es sei dabei Englands Sache, von sich aus das Angebot zu machen sowie die wirtschaftlichen und sozialen Wiedergutmachungsbedingungen zu stellen. Was die sich nicht selbst regelnden Probleme anlangt, so sei England verpflichtet, darauf zu bestehen, jede Wiederherstellung der Souveränität oder jede Übergabe eines Mandats von einer unabhängigen Völkerbundsversammlung abhängig zu machen. Diese Überlegung hätte die Kämpfe begrenzt und einfließen und gemeinsame Bestimmungen für die Bekämpfung der Eingeborenen. Am Schluss wird das Radikalat zu seiner üblichen Besichtigung zusammengetragen. Zusammenfassend wird eine endgültige Entscheidung darüber sein, wenn das Abkommen mit Italien in Kraft treten soll. Das Radikalat wird sich ferner mit dem Wahlprogramm beschäftigen.

Takao hat immer wieder gestöhnt

Takao hat immer wieder gestöhnt, alle entsetzlichen Divisionen in China. Die Lage der in China kämpfenden Armeen zwischen Sowjetrußland und Italien im Norden und den englischen Streitkräften im Süden ist in den japanischen Operationen immer besorgter geworden. Erst als sich beim Grenzverstoß von Hankau in Korea der Vertrag aus innere Erwägungen geborene militärische Schritte ergaben, und in Tokio die Richtung im Auge gefaßt, die auch bei Nitsche ein Zusammen-

Bestellungen bei Renner